

Generalfeldmarschall

Fedor von Bock

geb. 03.12.1880 Küstrin / Neumark
gest. 04.05.1945 Oldenburg



Heer

OB der Heeresgruppe B

Ritterkreuz am 30.09.1939 als Generaloberst

Auszeichnungen

Pour le Merite am 01.4.1918 als Major i.G.
Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern
Österr. Militär-verdienstkreuz III.Klasse mit der Kriegsdekoration
Preußischer Kronen-Orden IV.Klasse
Bremer Hanseatenkreuz
Ehrenkreuz für Frontkämpfer
Spangen zum EK II und EK I
vierfache Nennung im Wehrmachtsbericht
Eichenlaub zur Dienstausszeichnung I. Klasse
Großkreuz des Ordens der Krone von Italien
Rumän. Orden "Michael der Tapfere" I. Klasse
Großkreuz des Ungarischen Verdienst-Ordens mit Schwertern
Orden der Jugoslawischen Krone I.Klasse
Ostmedaille 1942

Beförderungen

03/1898 Leutnant
09/1908 Oberleutnant
03/1912 Hauptmann i.G.
12/1916 Major i.G.
10/1920 Oberstleutnant i.G.
05/1925 Oberst i.G.
02/1929 Generalmajor
02/1931 Generalleutnant
03/1935 General der Infanterie
03/1938 Generaloberst
07/1940 Generalfeldmarschall

Ritterkreuz als OB Heeresgruppe Nord

1898 tritt Bock als Leutnant in das 5. Garderegiment zu Fuß ein. 1905 wird er Bataillonsadjutant und 1907 Regimentsadjutant. Von 1910-1912 ist Bock zur Generalstabsausbildung abkommandiert, danach wird er in den Großen Generalstab versetzt. Als Generalstabsoffizier und Bataillonskommandeur nimmt Bock am 1. Weltkrieg teil. Im April 1918 wird ihm als Anerkennung für seine Leistungen während der deutschen Großoffensive in der Picardie der "Pour le Merite" verliehen. In der Weimarer Republik wird Bock in die Reichswehr übernommen. 1929 Chef des Stabes beim Gruppenkommando 1 in Berlin und 1931 Befehlshaber im Wehrkreis II. 1935 erhält Bock den OB über das Gruppenkommando 3. Am 12. März 1938 marschiert Bock mit der 8. Armee in Österreich ein und ist am Einmarsch in das Sudetenland am 1. Oktober 1938 beteiligt. 1938 wird Bock zum OB der HG 1 in Berlin ernannt. Während des Polenfeldzuges befehligt Bock die HG Nord. 1940 ist er OB der HG B. Am 14. Juni, beim Einmarsch in Paris, nimmt Bock am Arc de Triomphe die Parade der Wehrmacht ab und wird am 19. Juli zum GFM ernannt. Im Oktober wird er OB der Wehrmachtstruppen in Polen. 1941, ist er OB der HG Mitte. Im Dezember 1941 gibt es heftige Meinungsverschiedenheiten mit Hitler über die weitere militärische Vorgehensweise. Am 12. Dezember erhält Bock, der für einen taktischen Rückzug der TZruppen plädiert, seinen Abschied als OB der HG Mitte. 1942 übernimmt Bock, die HG Süd. Im Juli gibt es hier erneute Auseinandersetzungen mit Hitler. Bock kritisiert die Zersplitterung der HG Süd gegen Stalingrad und den Kaukasus während der deutschen Sommeroffensive. Am 15. Juli 1942 wird er seines Kommandos über die HG Süd enthoben und in den Ruhestand versetzt. In den letzten Jahren des 2. Weltkrieges findet er keine aktive Verwendung im Heer. Bock lebt zurückgezogen in Bayern. Im Mai 1945, nach Hitlers Selbstmord, bietet Bock der neuen Reichsregierung in Flensburg seine Dienste an. Am 4. Mai 1945 stirbt Fedor von Bock im Marinelazarett Oldenburg an seinen Verletzungen, die er durch einen britischen Tieffliegerangriff erlitten hat.